

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

12.5.1908 (No. 150)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12. Mai.

№ 150.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranschlagung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unbezahlte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1908.

An der Seite seiner erlauchten Gemahlin ist Seine Majestät der Kaiser heute nachmittag in Karlsruhe eingezogen, um Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich II. nach höchstseiner Thronbesteigung den ersten offiziellen Besuch abzustatten. Wenig Monate sind verflossen, seit das badische Volk den ehrwürdigen, vielgeliebten Großherzog Friedrich I. wehmützlich den letzten Abschiedsgruß entboten und sein Sohn und Nachfolger an der Krone die Zügel der Regierung ergriffen hat. Gleichwie sein erlauchter Vater, als sein Sohnesherz an der Bahre seines Vorgängers blutete, sich bezwang, „die schmerzlichen Empfindungen möglichst zu bewältigen“, dadurch, daß er „die Pflichten des Lebens ins Auge faßte“, hat Friedrich II. seinem hehren Vorbild folgend, das Herz voll Trauer, zielbewußten Willens sich den Regierungspflichten gewidmet. Nach schweren Tagen zieht heute wieder heller Glanz ins Residenzschloß ein: Großherzog Friedrich II. begrüßt das Reichsoberhaupt und die Kaiserin an der Stätte, die — wie Wilhelm II. am 26. April 1902 sagte — für ihn „in allen ihren Zeilen Erinnerungen von höchstem Herzenwert birgt“.

Wir leben in drangvoll stürmischer Zeit sozialer Gärung. Wohl sind die Tage für immer vorbei, da man von Klassen und Ständen sprechen mußte. Der Staat, der allen seinen Gliedern ohne Ansehen der Geburt, des Glaubens und des Berufs gleiches Recht gewähleitet, kennt keine Abgrenzung nach Ständen; kann er auch nicht Bildung und Besitz allen Teilen in gleichem Maße anweisen, so sichert er doch allen den Zugang zu geistiger Vervollkommnung und wirtschaftlichem Gedeihen, da er ihnen als Folge der Gleichberechtigung sicheren Schutz in ehrlichem Wettbewerb verbürgt. Nur im Zusammenwirken aller liegt die Gewähr für das Wohl des Einzelnen. Wie geeinte Kraft allein äußerer Bedrängung erfolgreich zu wehren vermag, so sichert der, Kleinliche und selbstliche Zwecke und Ziele verwerfende Zusammenschluß allerwerbenden Kräfte das Gedeihen der Einzelkraft. Es ist ein alle Zeiten überdauerndes Ehrenzeugnis, das die Geschichte der letzten zwanzig Jahre der Regierung Wilhelms II. gibt, da sie bekundet, daß sein Sinn und sein Wille stets auf das Ganze gerichtet war. Ueber fraktionelle Widerstände ist Kaiser Wilhelms voranschreitender Geist siegreich hinweggeschritten. Eine Politik großen Stils ist nicht durchführbar ohne große Opfer. Der Gedanke der weltpolitischen Betätigung Deutschlands ist dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen. Unser Kaiser darf das Anerkennung für sich in Anspruch nehmen, daß sein Wirken und sein unablässiger Hinweis auf die natürliche Entwicklung Deutschlands ganz wesentlich zu dem wachsenden Verständnis des Volkes für diese Politik beigetragen hat, deren Früchte bereits in vollster Manneskraft reifen zu sehen Wilhelm II. vergönnt ist. In dem treuen Zusammenwirken der deutschen Fürsten und der deutschen Stämme ist die Sicherheit dafür gegeben, daß Deutschland stets Schwierigkeiten der inneren und der äußeren Lage gewachsen sein wird. Verfüllt aber ist das Reich in der erlauchten Persönlichkeit Seiner Majestät des Kaisers. Von der Treue zum Reich ist die Treue gegen den Träger der Reichsgewalt nicht zu trennen. Die Begriffe „Kaiser und Reich“ schließen die Summe unseres nationalen Empfindens in sich. Wilhelm II. hat selbst gesagt, daß der erste Vorberufene, der ihm gereicht wurde, aus der Hand eines Arbeiters kam, und die Geschichte wird das einst als einen symbolischen Vorgang hervorheben. Unter dem Schutze des Friedens sucht Kaiser Wilhelm die gewerbliche Arbeit und die Arbeit des Landmanns zu fördern, daß der Wohlstand sich mehre und die innere Kraft des Landes wachse. Der Deutsche hat das unschätzbare Bewußtsein wieder erlangt, das Glied eines großen Volkes zu sein. Wo auch

auf Erden er sein Wesen und seine Kraft entfaltet, fühlt er über sich seines Vaterlandes schützende Hand. Die Welt sieht deutsche Arbeit wachsen und gedeihen und unser Kaufmann, der noch zu den Zeiten der Renaissance im eigenen Hause zu London, im Stahlhofe saß und seine Säle von Holbein schmücken ließ, er umspannt wieder die Erde mit seinem Schaffen und Wagen.

In wenigen Wochen vollendet der Kaiser das zweite Jahrzehnt seiner Regierung. Als er den Thron bestiegen hatte, haben manche, deren Blick mehr der Vergangenheit als der Gegenwart zugewendet war, mit Besorgnis und Mißtrauen in die Zukunft geschaut. Andere haben den Widerspruch, welchen sie gegen die bisherige Regierung erhoben, einfach auf das neue Regiment übertragen. Politische Kurzsichtigkeit führte mehrfach zu Angriffen gegen den Kaiser. Wesentlich anders, als hiernach zu erwarten gewesen wäre, gestaltete sich am Schlusse des zweiten Jahrzehnts das Urteil über die Regierung Kaiser Wilhelms II. Wer den Pulsschlag der öffentlichen Meinung in dieser ganzen Zeit sorgsam beobachtet hat, wird darüber nicht im Zweifel sein, daß der Umschwung an dem Tage eintrat, an dem der Kaiser selbst seine Verantwortlichkeit für das Regiment stärker betonte, und so dem Volke das Bewußtsein erschloß, in welchem Maße er selbst Richtung und Tätigkeit des Regiments bestimmt. Man weiß im deutschen Volke, wem die erfolgreiche Friedenspolitik und wem die kräftige Fürsorge für unsere Weltmachtstellung und unsere überseeischen Interessen zu danken ist. Man weiß aber ebenfogut, daß sowohl im Reiche wie in Preußen gesetzgeberische Leistungen ersten Ranges zu verzeichnen sind, und daß entschlossener Fortschritt das Merkmal der Regierung des Kaisers ist. Wenn man vielfach von dem Ausscheiden Kaiser Wilhelms des Großen und des Fürsten Bismarck aus dem politischen Leben einen Rückgang des nationalen Bewußtseins und der nationalen Kraft befürchtet hat, so hat man sich in diesem Punkte stark geirrt. Weit von einer rückgängigen Tendenz entfernt, ist das Nationalbewußtsein und das Verständnis für eine entschiedene deutsch-nationale Politik in stetem Wachsen. Das Vertrauen, das dem Regiment Kaiser Wilhelms II. entgegengebracht wird, beruht auf dem sicheren Fundament der Erfahrungen und Wahrnehmungen. Sicher, im Bewußtsein seiner unermesslichen Kraft, tritt das Deutsche Reich an die Seite jener großen Staatsgebilde, deren Machtwort in vergangenen Tagen der politischen Gestaltung der Erde die Formen gab. Wohl waren es auch schon in früheren Zeiten deutsche Geistesgenossen, die dunkle Weltteile dem hellen Licht der Wissenschaft eröffneten, wohl waren es deutsche Arbeiter, die unbetretenes Erdreich urbar machten — doch über deutsche Forscher, deutsche Bauern hinweg schritten andere Mächte, andere Völker und dem Poeten gleich ging die deutsche Nation immer leer aus, wenn es galt, die Güter der Erde zu verteilen. Das ist anders geworden und eine ehrliche Beurteilung wird anerkennen, daß dieser Wandel, bei aller gerechten Würdigung der bahnbrechenden Vorarbeit seines großen Vorgängers auf dem Kaiserthron, der sorgenden, weit ausschauenden, unermüdeten rastlosen Arbeit Wilhelms II. zu danken ist. Erfüllt von dieser Erkenntnis, durchdrungen von treuer Liebe zu Kaiser und Reich, hat heute die Bürgerschaft Karlsruhes dem Kaiser und der Kaiserin den freudigsten Willkommgruß entboten. Auf die kurze Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser zunächst mit pietätvollem Gedanken des heimgegangenen ehrwürdigen Großherzogs, er erinnerte an die feierlichen Wiener Kaiseritage und der Anteilnahme Großherzogs Friedrich II. an der Jubiläumsfeier und gab seiner und der Kaiserin Freude kund über den begeisterten Empfang, den ihnen die Karlsruher Bürgerschaft joeben bereitet hatte.

Mit herzlichsten Gefühlen heißt Karlsruhe auch den jugendlichen schwedischen Prinzen willkommen, der heute

nachmittag an der Seite seiner ihm in diesen Tagen ange- trauten anmutsreichen Gemahlin zum Besuche seiner er- lauchten Mutter und seiner hohen Verwandten hier ein- getroffen ist. Möge Gottes Segen auf dieser Verbindung ruhen!

Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigt bewegen gefun- den, dem königlich preussischen Geheimen Regierungsrat Dr. von Ubig, Direktor des königlichen Zeughauses in Berlin das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. April d. J. gnädigt geruht, den Amtsrichter Edmund Mickel in Mannheim zum Landrichter in Mannheim und den Notar Dr. Moriz Elsäffer in Mannheim zum Oberamtsrichter dafelbst zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Lage in Russland.

Ueber die in letzter Zeit oft genannte armenische revolutionäre Organisation Dschafnutjun, die in Transkaukasien großen Einfluß ausübt, wird uns aus St. Petersburg berichtet: die Dschafnutjun entstand in der Türkei und bildete dort die Bewegung der Armenier, welche den Zweck verfolgte, die türkische Herrschaft abzuschütteln. Als dies nicht gelang, verlegte die Vereini- gung ihre Tätigkeit in den Kaukasus. Aus ihrer Mitte heraus wurde eine Reihe politischer Morde angeführt, deren Opfer Regierungsbeamte waren, welchen die Ueber- nahme der Verwaltung der armenischen Kirchengüter durch die Krone oblag. Offen trat der Dschafnutjun mit seinem revolutionären Programm in den Jahren 1905 und 1906 hervor; mit den Waffen in der Hand wurde die Gründung eines transkaukasischen Föderativ- staates angestrebt. Alle Volksstämme Transkaukasiens sollten zu einem, auf sozialdemokratischen Grundlagen aufgebauten, föderativen Staate zusammentreten, wobei jeder Stamm seine Selbstverwaltung behalten konnte. Der neue Föderativstaat sollte völlig unabhängig sein in den Fragen der inneren Verwaltung. Der Zusammen- hang mit Russland würde in gemeinsamem Münz- und Zollsystem, sowie in der Teilnahme an der Landesvertei- digung bestehen. Zur Durchführung seiner Pläne zog der Dschafnutjun Zehntausende von Armeniern aus der Türkei heran, siedelte dieselben in den Städten Transkau- kasiens und unter der Landbevölkerung an, bewaffnete sie mit Mausergewehren, Revolvern und anderen Waffen und bildete aus ihnen Kampfscharen, die gegen die Ta- taren und die Vertreter der russischen Verwaltung vorzu- gehen hatten. Bei der Unterdrückung des Aufstandes durch das russische Militär in Karabag erwies es sich, daß die armenischen Freischaren auch im Besitz von Bergartil- lerie waren und einen großen Vorrat von Bomben hatten. Die Verwirklichung des geplanten Staates kam nicht zu- stande und der armenische Revolutionsverband löste die Kampfscharen auf. Der Verband jedoch blieb bestehen und hält nach wie vor die Bevölkerung und die Geistlich- keit in Abhängigkeit. Seine Tätigkeit beschränkt er auf den wirtschaftlichen Kampf gegen die tatarische Bevölke- rung und die Beseitigung mißliebiger russischer Beamten. Abteilungen des Verbandes bestehen in allen größeren Städten Transkaukasiens: in Tiflis und in Etchmiadzin, in Elisabethpol sowohl, als in Schuscha und Vaku. Der Kampf gegen den Dschafnutjun ist deswegen schon un- gemein schwierig, weil er gegenwärtig ein offenes Hervor- treten gegen die Regierungsgewalt vermeidet.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 10. Mai. Nach längerer Debatte über die Wehrpflicht der Juden nahm gestern die Reichsduma das Rekrutenkontingent für 1908 und die Uebergangs- formel der Landesverteidigungskommission unanändert an.

St. Petersburg, 10. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Pourtales hat heute einen kurzen Erholungs- aus- laub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Bot- schaftsrat v. Miquel die Leitung der Geschäfte übernehmen.

R
O
H
S
E
I
D
E

Spezial-Haus für Stoffe

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstrasse 169

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden.

FAVORIT
der beste Schnitt.

Die grosse Mode im kommenden Sommer ist Roh-Seide, Japon und Wasch-Seide. Roh-Seide wird in einer grossen Zahl von Variationen gebracht, wie es bisher noch nie der Fall war, in allen erdenklichen Unifarben gefärbt; bedruckte Rohseide in kleinen und grossen Mustern (letztere für Blusen); zwei- und mehrfarbige gewebte Bindungen im Rohseidegeschmack. Alle diese Gewebe sind geschmeidig und demzufolge auch sehr dauerhaft.

R'350

W
A
S
C
H
S
E
I
D
E

Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601
medizinisch
bekannt.

Heilbewährt bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organen, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Den Rekonvaleszenten von Influenza ärztlicherseits besond. empfohlen. — Wohl-schmeckend und haltbar.
Gustav Striebold, Versand der kaiserlichen Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Schles.

Wohl-schmeckend und haltbar

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Rechenbuch für Volksschulen

nach den Bestimmungen des Unterrichtsplans für Volksschulen im Grossherzogtum Baden

herausgegeben von D. **Fischer**, Kreis-Schulrat und **Ed. Hartmann**, Gymnasial- und Seminarlehrer.

Heft I. IV. und V. Schuljahr: Zahlkreis 1—1000000 und darüber. Das Rechnen mit benannten Zahlen. Decimalbrüche. Anhang: Papiermaße, Zählmaße.

Heft II. VI. und VII. Schuljahr: Das Rechnen mit gemeinen Brüchen. Zeitrechnungen. Schlussrechnen mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Prozentrechnungen. Zinsrechnungen. Ersparnis-, Gewinn- und Verlustrechnungen. Rabatt-, Teilungsrechnungen. Mischungs- und Legierungsrechnungen. Raumlehre.

Heft III. VIII. Schuljahr: Rechnungen über Versicherungen, Agio, Termin-Wechselrechnungen. Berechnung der Zinsen nach Zinszahlen, Kontoforrent, Zinseszins, Wechselrechnungen. Flächen- und Körperberechnung. Anhang: Diskont- und Wechselrechnung. Gewerbliche Buchführung. Arbeiterversicherung.

A. Ausgabe für die Hand des Schülers M. — 60. — B. Ausgabe für die Hand des Lehrers (den Lehrstoff des I. bis V. Schuljahres enthaltend) M. 1.50.

A. Ausgabe für die Hand des Schülers M. — 70. — B. Ausgabe für die Hand des Lehrers M. 1.75.

A. Ausgabe für die Hand des Schülers M. — 40. — B. Ausgabe für die Hand des Lehrers M. — 60.

Das Fischer-Hartmannsche Rechenbuch wurde genau nach den Bestimmungen des neuen „Unterrichtsplans für Volksschulen im Grossherzogtum Baden“ vom 18. August 1906 verfasst. Die 3 Heftchen enthalten ausser dem durchzunehmenden Lehrstoff und methodischen Bemerkungen sämtliche im Schülerheft vorkommenden Aufgaben zur schriftlichen Lösung, nebst deren Ergebnissen und ausserdem noch eine ausreichende Menge von Aufgaben zur mündlichen Lösung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Maschinenfabrik Rhein und Lahn
Gauhe, Gockel & Cie
Oberlahnstein.
Hebezeuge jeder Art.
Antrieb nach Wunsch.
Laufkrane, Drehkrane, Portalkrane,
Keller- und Speicherkrane, Lasten-Aufzüge, Winden,
Flaschenzüge, Bremswerke, Bau-Maschinen, Bau-Geräte.

Ich habe mich in Berlin als Rechtsanwalt niedergelassen Berlin, den 12. Mai 1908.
Rechtsanwalt
Dr. Oscar Netter
Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Praxis vereinigt.
R'340
Unsere Büreau Räume befinden sich Kommandantenstrasse 19.
Berlin, den 12. Mai 1908.
Justizrat **Dr. Felix Steinitz**,
Dr. **Oscar Netter**
Rechtsanwälte

Thürmer-Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Grossh. Hofl. Erbprinzenst. 4

Bitte notieren Sie sich:
Baden-Baden
Wohnungs-Nachweis
für **Kurgäste** und
Jahresmieter.
Wilh. Wolf, Baden-Baden.
Immobilien-Bureau
beim Bahnhof. Telefon 633

Offenburger Lose
Ziehung sicher 4. Juni.
Beste Gewinnchancen!
Bar Geld
sofort mit 80 % auszahlabar
30 000 M.
1 Hauptgewinn
6 000 M.
549 Gewinne
24 000 M.
50 % der Einnahme wird verlost.
II Lose 10 Mk.
Los 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Loterie-Unternehmer
Strassburg i. E.
J. Stürmer, Langestr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,**
Hebelstr. 11/15.

Bürgerliche Rechtsstreit:
R.317.2 Raffatt. Das Grossh. Amtsgericht Raffatt hat heute folgenden Aufgebot
erlassen:
Bauingenieur Carl Hofmann in Raffatt hat beantragt, die nachgenannten Personen, welche vor einer

Reihe von Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem vermisst sind, im Wege des Aufgebotsverfahrens für tot zu erklären, und zwar:
1. Franz Kühn, geboren am 14. September 1849 in Detigheim.
2. Karoline Kühn, geboren am 23. Dezember 1857 in Detigheim.
3. Karoline geb. Köhm, verehelichte Groß, geboren am 4. Juni 1830 in Detigheim.
4. Ludwig Welz, geboren am 15. April 1849 in Detigheim.
5. Leo Welz, geboren am 9. Juni 1851 in Detigheim.
6. Emma Welz, geboren am 2. September 1853 in Detigheim.
7. Oswald Welz, geboren am 3. Juli 1856 in Detigheim.
8. Ludovika Welz, geboren am 19. Februar 1861 in Detigheim.
9. Luise geb. Wild, verehelichte Kalfbrenner, geboren am 8. November 1868 in Detigheim.
Die Vermissten werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
Dienstag den 15. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr,
bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Es ergeht Aufforderung an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermissten zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermin Anzeige zu machen.
Raffatt, den 4. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schneider.

Konkursverfahren.
R.345. Nr. 5318. **Breisach.** Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Wilhelm Schüle**, Fruchthändlers in Gottenheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters bestimmt auf:
Samstag, den 6. Juni 1908, vormittags 11 Uhr.
Der allgemeine Prüfungstermin vom 13. d. M. ist aufgehoben.
Breisach, den 8. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Virkenmeier.

Konkurs.
R.346 **Ettenheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **G. Boßh Nachfolger**, Inhaber Leopold Boßh in Ringsheim, wird Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf:
Dienstag den 2. Juni d. J., vormittags 11 Uhr.
Ettenheim, 6. Mai 1908.
Grossh. Amtsgericht:
gez. **Vastian.**
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Sching.

Konkursverfahren.
R.347 Nr. 5016. **Freiburg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Carl**, Baumaterialienhändlers hier, ist zu einem Zwangsvergleich neuer Vergleichstermin anberaumt auf:
Mittwoch den 20. Mai 1908, vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier, Holzmarktplatz 6, II Etod.
Freiburg, den 6. Mai 1908.
Schlör,
Gerichtsschreiber Grossh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
R. 348. Nr. 4179 IX. **Karlsruhe.** Auf Antrag des Konkursverwalters wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Tiefbauunternehmers **Heinrich Wagner** hier gemäß § 204 K.-O. eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden war.
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 223 M. 54 Pf. festgesetzt.
Karlsruhe, den 9. Mai 1908
Bruch,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IX.

Konkursverfahren.
R.327. Nr. 8825. **Freiburg.** Ueber das Vermögen des Gastwirts **Protas Schüle** in Rohrbachsbühl wurde heute am 7. Mai 1908, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinsschuldner keine Zahlungen eingestellt hat.
Rechtsanwalt Jitsch hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:
Dienstag den 26. Mai 1908, vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Dienstag den 16. Juni 1908, nachmittags 4 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch neh-

men, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juni 1908 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 7. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schwab.

Konkursverfahren.
R.331. Nr. 4986. **Schoffheim.** Ueber den Nachlass auf Ableben des Landwirts **Simon Fleig** in Wehr wurde heute am 8. Mai 1908, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Ueberschuldung vorliegt.
Der Kaufmann **Emil Bishoffberger** in Schoffheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum Mittwoch den 27. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Mittwoch den 3. Juni 1908, nachmittags 3 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Rechtsnachfolger des Gemeinsschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Mai 1908 Anzeige zu machen.
Schoffheim, den 8. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Strohauer.

Ladung.
R.255.3 Nr. 5707. **Sinsheim.** **Johann Heinrich Heil**, geboren am 22. Dezember 1871 in Reichen, Schneider, zuletzt wohnhaft gewesen in Reichen, zurzeit an unbekanntem Orte im Ausland, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Grossh. Amtsgerichts hier selbst auf:
Dienstag den 7. Juli 1908, vormittags halb 8 Uhr,
vor das Grossh. Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Sinsheim, den 5. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. B. Körber.

Wasser-Verforgung
Rafsbach - Hölzlehof.
Die Gemeinde **Rafsbach** vergibt — vorbehaltlich höherer Genehmigung — die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasser-Verforgung, bestehend aus ca. 1800 Meter Guhrrohrsträngen von 40—80 mm Lichtweite, ferner 3 Hydranten, 2 Schieber usw. sowie gegebenenfalls die Bestandteile für ca. 10 Hausleitungen.
Die für die Angebote zu benütenden Verzeichnisse, welche unentgeltlich von uns bezogen werden können, sind verlegt und mit der Aufschrift „Wasser-Verforgung“ versehen, bis spätestens
Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr,
um welche Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, bei dem Verwaltungsrat **Rafsbach** einzureichen.
Tiengen, den 7. Mai 1908.
Grossh. Kultur-Inspektion.